

## Der Garten.

Lina ist schnell bei der Hand, wenn sie bei einer Arbeit helfen kann; kaum hatte sie gemerkt, daß der guten Mutter ein Körbchen voll frischer Schoten gebracht worden war, so hatte sie schnell zu spielen aufgehört, war auf den Altan, das ist ein erhöhter Ort, zu dem man durch eine kleine Treppe gelangt, und dann zu ihrer Mutter geeilt und hatte sie gebeten, ihr zu erlauben, daß sie ihr beim Aufbrechen der Schoten behilflich sein dürfte. Die Mutter hatte es gestattet, und so sehen wir nun Lina eifrig mit einem Teil der Vorbereitung für das Mittagessen des folgenden Tages beschäftigt.

Die Eltern sitzen an der entgegengesetzten Seite des Altans, vor einer schönen, mit Geißblatt berankten Gartenlaube. Der Vater, ein Gutsbesitzer, der am Vormittage viel auf seinem Felde zu thun gehabt hat, liest jetzt, nachdem er ein Mittagsschläfchen gehalten, die Zeitung, und raucht eine Cigarre; die Mutter, die auch viel herumgewirtschaftet hat, legt doch die Hände nicht müßig in den Schoß, sondern sie sorgt und arbeitet schon für die Bewirtung der Familie am nächsten Tage; denn eine gute Hausfrau hat immer zu schaffen und zu ordnen.

Über der Gartenlaube weht eine Fahne mit den deutschen Farben: schwarz, weiß, rot. Ihr habt schon oft, namentlich an nationalen Festtagen wie am Geburtstag des Kaisers oder am 2. September, dem Tage der Schlacht von Sedan, solche Fahnen gesehen. Wir können annehmen, daß heute diesem letzteren Tage zu Ehren die Fahne aufgezo-gen worden ist. Aus ihm ist ja die Einigung Deutschlands hervorgegangen und Kraft und Ruhm unserem Vaterlande entsprossen.